

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die drei gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken 1 1/2 fr.

Nr. 35.

Dienstag den 30. März

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Durch Regierungsdekret vom 20 d. M. ist dem Lammwirth Baumann dahier gestattet worden, seiner Stieftochter Rosine Pauline Kanfer seinen Familiennamen beizulegen, vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter.

Den 23. März 1869.

K. Oberamt.
Bölk.

Forstamt Altenstaig.

Lang-, Klotz- und Kleinnutzholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 1. April, Morgens 11 Uhr, werden in Enzklösterle versteigert: vom Revier Simmersfeld: aus Schlag Rienhärtele 1 741 St. Lang- und Klotzholz (meist Forchen), mit 21,260 Cub., ferner Scheidholz aus Hagwald, Spielberg und Hoffstett 163 St. Lang- u. Klotzholz, mit 7740 Cub. und aus Spielberg 2 eine Schlittenbuche, mit 3 Cub.; vom Revier Enzklösterle: aus Wanne, Schöngarn, Dietersberg und Hirschkopf 1862 St. Lang- und Klotzholz, mit 53415 Cub., 29 Eichen, mit 333 C., 2 Buchen, mit 117 Cub., 4 Birken, mit 48 Cub., 3 Pappeln, mit 21 Cub., 31 eichene und 60 birkenne Stangen, 347 tannene Gerüststangen; vom Revier Altenstaig: von der Weglinie im Grassert 206 St. Lang- und Klotzholz, mit 11052 Cub.
Den 24. März 1869.

K. Forstamt.
Grüninger, A. B.

Revier Stammheim Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. April aus dem Staatswald Dickemeralb, Abth. Neutehau: 4 Nadelholzstämme, Sägholz; 50 Nadelholzstangen bis 10' lang, 100 dto. 11—15' lang und bis 4" stark; ferner am Dienstag und Mittwoch, 6. und 7. April, daselbst: 1/2 Klstr. eichene Prügel, 1 3/4 " buchene Scheiter und Prügel, 20 " Nadelholzscheiter und Prügel, und 1/2 " dto. Kollbahnschwellen,

475 buchene, 1125 tannene, 175 weich gemischte Wellen und Grözelreis. Zusammenkunft um 9 Uhr oben auf der Herrschaftstaige am Dickemer Wegzeiger. Wildberg, 27. März 1869.

Kgl. Forstamt.
Niethammer.

2) Alienstaig Stamm- und Kleinnutzholz-Verkauf.

Dienstag den 6. April d. J., Morgens 9 Uhr,

werden aus dem Stadtwald Hafnerwald, Brandhalde und Geiseltan 196 Stämme geringeres Langholz von 4—7" mittlerem Durchmesser und 40—70' Länge und mit 2427 C.; daselbst

285 Stück Hagstangen vom Langenberg und Marthalde, 25 Stämme Klotzholz mit 570 C. gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft ist auf der Straße beim Anker.
Den 27. März 1869.

Stadtförster Gür.

2) Hornberg Lang- & Klotzholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. April, Vormittags 10 Uhr,



werden auf hiesigem Rathhause 425 Stämme gefälltes forchenes Lang- u. Klotzholz, welches ca. 12000 Cub. enthält, aus dem Gemeindewald Gillenloch im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu man die Liebhaber einladet.
Den 22. März 1869.

Schultheißenamt. Kübler.

2) Gündringen Straßenbau-Verakkordirung.

Die hiesige Gemeinde ist gesonnen, auf die Felder gegen Unterschwandorf eine neue Steige anzulegen. Der Kostenvoranschlag belauft sich wie folgt: 1) Erd- und Planierungsarbeit 1984 fl. 9 fr.,

2) Herstellung des Steinkörpers 904 fl. 48 fr., 3) Dohlenbauten 167 fl. 17 fr. zus. 3056 fl. 4 fr.

Die Verakkordirung findet am Mittwoch den 31. d. M., Morgens 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt. Pläne u. können täglich bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.
Den 19. März 1869.

Gemeinderath, für den Schultheiß Klent.

2) Zwerenberg Langholz-Verkauf.



Am Freitag den 2. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen Miß und Schielberg 267 Stämme Klotz- und Klotzholz. Der Verkauf wird auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 20. März 1869.

Schultheißenamt.
Hanselmann.

2) Berned. Bei der unterzeichneten Stelle liegen gegen gefällige Sicherheit 100 fl. zum Ausleihen parat.
Den 19. März. Stützungspflege.

Privat-Bekanntmachungen.

Felshausen Wagen-Verkauf.



Einen zweispännigen eisernen neuen Kuhwagen und 1 dito einspännigen hat zu verkaufen Schmied Bauer.

3) Nagold Photographie.

Aufnahmezeit: jeden Tag von früh 8 Uhr bis Abends 5 Uhr, ausgenommen wenn es regnet oder schneit. Bedeckter Himmel thut nie einen Nachtheil aus. W. K. W. W. Photograph aus Stuttgart.

Nagold.
 Stuttgarter Pferdemarktsloose à 30 kr.,
 Ulmer Münsterbau loose à 35 kr.,
 höchster Gewinn 2000 fl.,
 niederster Gewinn 5 fl.,
 zu haben bei

D. G. Keck.

Gärtringen,
 Oberamts Herrenberg.
Forchten-Kuhholz-Verkauf.
 Aus den Forstl. v. Gärtringen'schen Waldungen werden am

Freitag den 2. April d. J.
 333 Forchtenstämme Langholz mit zusammen 7500 Kubikfuß, meist dritter und vierter Klasse, zu Hochbauten, Tunnelbauten, Brückenbauten, zur Klöberei und zu Teicheln geeignet, sowie 89 Stück forchene Säglöße mit zusammen 2000 Kubikfuß, meist zweiter Klasse, theils in größeren Looßen, theils einzeln, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr bei Bierwirth Köffler in Gärtringen.
 Kaufsliebhaber können sich das Holz vorher von dem Forstwächter Schenk in Gärtringen vorzeigen lassen.

Stammheim bei Calw, 25. März 1869.

Aus Auftrag:
 Kgl. Revierförster
 Weinland.

Altenstaig.
Empfehlung.

Bei bevorstehender stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir alle Sorten Mehl zu den beigegebenen Preisen bestens zu empfehlen:

Gries pr. Ztr.	10 fl.	24 kr.
Nro. 0	10	24
" 1	9	24
" 2	8	24
" 3	6	24
" 4	5	24
" 5	4	—

Kunstmüller Maier.

Einen eichenen Hackblock für einen Metzger hat zu verkaufen

Obiger.

Walddorf,
 Oberamts Nagold.
 Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit
100 Gulden
 zum Ausleihen parat.
 Pfleger Daniel Walz.

Egenhausen,
 Oberamts Nagold.
300 fl.
 Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
 Michael Bauer, Fuhrmann.

Nagold.
100 Gulden
 werden gegen gute Sicherheit auszuleihen gesucht; von wem? sagt die Red.

Loose à 30 kr.
 zur Verloosung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte von J. Herlemann in Kirchheim u. L. (Ziehung Ende März d. J.) gibt ab

G. W. Jaifer.

Altenstaig.
Auswanderungs-Gelegenhheiten

mit
Dampf- und Segelschiffen
 über

Havre, Bremen & Hamburg

vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.

Abfahrten mit Dampfschiffen

nach New-York

von Bremen 13., 20., 27., 31. März, 3., 10., 14., 17., 24., 28. April u. f. f.
 " Hamburg 17., 24., 31. März, 7., 14., 17., 21., 28. April u. f. f.,
 " Havre 16., 30. März, 13., 27. April, 12., 26. Mai u. f. f.;

nach Baltimore

" Bremen 7., 21. April, 5., 19. Mai u. f. f.

Abfahrten mit Segelschiffen

" Bremen am 1. und 15. jeden Monats
 nach New-York, Baltimore, Philadelphia, Galveston, und New-Orleans,
 " Havre am 5. und 20. jeden Monats
 nach Buenos-Ayres und Montevideo.

Der Bezirksagent:

Johann Brougier.

Tödliche Hustenkrankheiten bei Kindern

Kommen deshalb leider so oft vor, weil der Husten im Anfang zu wenig beachtet wird. Gewissenhafte Eltern sollten doch bedenken, wie sehr leicht sich aus einem vernachlässigten einfachen Husten die gefährliche Lungenentzündung und Bräune, sowie der qualvolle Keuchhusten entwickeln kann. Sobald ein Kind hustet, muß es daher unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden. Es darf durchaus nicht in's Freie und muß im Warmen schlafen. Dabei gibt man dem Kinde jede 2-3 Stunden einen kleinen Theelöffel Schleimigen Feuchthonigextrakt, am besten erwärmt ein. Derselbe ist kenntlich an Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie an der im Glase eingebraunten Firma von L. W. Egers in Breslau und allein ächt zu haben bei Gottlob Knodel in Nagold.

Alle an
Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radikal von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache ich auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrichstrasse Nr. 193a. Berlin.

Syrupen unter ähnlichen Namen
 Dem Kaufmann Herrn Heer in
 Luzen bezeuge ich von dessen be-
 kannten G. A. W. Mayer'schen
weißen
Brust-Syrup
 vielfach die besten Erfolge bei
 allen Arten von Husten beobach-
 tet habe.
 Luzen, den 17. Juli 1867.
 Dr. Voigt.
 Nur ächt bei Fr. Stockinger
 in Nagold.

Nagold.
 Ulmer
Münsterbau loose, à 35 kr.,
 verkauft Franz Risch.

Zwerenberg,
 Oberamts Calw.
Schälchwäldchen-Verkauf.
 Der Unterzeichnete ist gesonnen, das auf

seinem Gut befindliche Schälchwäldchen,
 14s Morgen 13 Ruthen im Weß haltend,
 zum Abholzen dem Verkauf auszusetzen.

Der Verkauf wird

Freitag den 2. April,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Wirthshaus zum Döfen vorge-
 nommen, wozu Käufer eingeladen werden.
 Den 20. März 1869.

Schultheiß Hanselmann.

2) Mindersbach,
 Oberamts Nagold.
1000 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Si-
 cherheit auf einen oder mehrere Posten zum
 Ausleihen parat, und wird bemerkt, daß
 solches längere Zeit stehen bleiben kann.
 Pfleger Johannes Köhler.

3) Nagold.
 Schöne Saatgerste und dreiblättri-
 gen Kleesamen ist zu haben bei
 Gottlob Sched,
 Bäcker.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur echt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.
DETAIL-PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
à fl. 5. 33. à fl. 2. 54. à fl. 1. 36. à 54 kr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Magold.
Brust- & Husten-Zucker,
Malz-Bloß-Zucker, schles.
Fenchelhonig-Extrakt und
weißen Brustsyrup

empfehlen

Louis Sautter bei der Kirche.
Niederlage hievon in Altenstaig bei
Hrn. C. D. Beeri, in Haiterbach bei
J. G. Gutekunst, Buchbinder.

Altenstaig.

Besten Soda, 4 kr. per Pf., bei 1/8
Ctr. 3 1/2 kr., be. mehr 3 kr.

J. G. Wörner.

2^{te} Altenstaig.
Dreiblättrigen
Kleesamen,
in keimfähiger Ware, empfiehlt
Chr. Burghard.

Altenstaig.

Vorzügliches Glaubersalz,
per Pfund 3 kr., bei halben Ctr. 2 1/2 kr.,
bei größerem Quantum 2 kr. per Pfund.
J. G. Wörner.

Altenstaig.

Sehr gutes Repsöl, à 14 kr., bei
größerer Abnahme zu 12 kr.
J. G. Wörner.

Tages-Neuigkeiten.

Die ev. Pfarre in Rohraden wurde dem Pfarre Schweizer in Gältlingen übertragen.

Stuttgart, 16. März. (18. Sitz. der ev. Landesynode.) Prälat v. Kapff hat den Antrag gestellt, die Gottesdienste mit etwas mehr liturgischen Formen auszustatten. Der Antrag findet in der Kommission für Lehre und Kultus Anklang und soll dem Kirchenregiment empfehlend vorgelegt werden. v. Palmer findet die Erweiterung der Liturgie auch für zweckmäßig und er schlägt vor, wenigstens an den Hauptgottesdiensten eine Erweiterung und eine Beteiligung der Gemeinde eintreten zu lassen. Es erheben sich auch mehrere Stimmen dagegen; allein der Kommissionsantrag wird mit großer Mehrheit angenommen, jedoch mit dem Beifall, daß ein Druck auf die Gemeinden nicht ausgeübt werden soll. Es werden wegen des am Donnerstag bevorstehenden Schlusses der Synode mehrere Anträge von den Antragstellern zurückgenommen. Sodann Berathung des Kommissionsberichts über die Organisation der Kirchengemeinde, Vertretung derselben und Verwaltung des Vermögens wurde von der Versammlung nach längerer Debatte angenommen. — Die 19. Sitz. behandelte wiederum Gegenstände von minder allgemeinem Interesse.

18. März. (20. Sitz.) Prälat v. Hauber berichtet über die von Kapff angeregte Frage, betr. das Recht der Einsprache von Gemeinden gegen die für sie ernannten Geistlichen, sowie über den Antrag Georgis, betr. das Mitwirkungsrecht der Gemeinden bei Besetzung von Pfarrstellen. Ueber den letzteren Antrag wird zur Tagesordnung übergegangen, dagegen der Antrag der kirchenrechtlichen Kommission auf Gewährung eines negativen Einspracherechts mit 53 gegen 3 Stimmen angenommen. Sodann folgt die Berathung des Kommissionsberichts, betr. die theilweise Abänderung der seitherigen Feiertage. Der Antrag von Messger will die Zeit und die Form der Gottesdienste ändern. Statt der Predigt sollen Betstunden in der Frühe gehalten werden. — Betstunden mit freierer Bewegung, die übrige Zeit solle der Arbeit gewidmet werden können. Nachdem Messger und Stod für die Aenderung gesprochen, wird der Antrag auf Tagesordnung mit großer Mehrheit angenommen. Das gleiche Schicksal erfährt der Antrag von Beck und Burk, betr. die Wählbarkeit der Dekane etc. in ihren eigenen Sprengeln. Dagegen solle der Antrag Meyers auf eine aus den Diöcesansynoden zu berufende Wahlkommission, deren Mitglieder nicht wählbar sein sollen, dem Kirchenregiment zur Berücksichtigung vorgelegt werden. Schließlich folgt ein Bericht über die Polizeistunde und über den Besuch der Wirthshäuser durch junge Leute. Dem letzteren Unfug will die Kommission dadurch begegnen, daß sie den jungen Leuten bis zum 18. Jahr den Wirthshausbesuch nicht mehr mit Ermächtigung (Gesetz vom 8. Mai 1852), sondern nur noch unter Aufsicht der Eltern und Vormünder gestatten will. Die Polizeistunde soll nur da aufgehoben werden, wo die Ortsbehörde über ausreichende Mittel zu verfügen hat, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach einigen Einwendungen von Palmer (die Aufhebung der Polizeistunde habe sich ja vielfach als zweckmäßig erwiesen) und von Bägner (das sei bestehendes Recht) läßt die Kommission ihre Anträge fallen. — 19. März. (21. Sitz.) Die Wahl in den Synodalausschuss ergibt als geistliche Mitglieder Lechler und Bradenhammer mit je 37 St., als weltliche Mitglieder Böhner mit 45, Gemmingen mit 39 St. Es wird sodann auf die Frage des Kirchenguts eingegangen. Mit den Anträgen der Kommission, die im Allgemeinen nur eine neue Regelung der Kirchengutsfrage anbahnen wollen, erklärt sich Mi-

Altenstaig.

Die schon lange sehr beliebten
Fenster-, Thüren- & Laden-Beschläge
jetzt zu noch viel billigeren Preisen bei
J. G. Wörner.

Boten-Frachtbriefe, Eisenbahnfracht-
briefe, gewöhnliche und für Eilgut, sowie
Begleitbriefe

zu nach dem Ausland gehenden Postpa-

keten hat vorräthig
G. W. Kaiser'sche Buchh.

Altenstaig.

Starke verzinst blecherne Koch- und
Tafelgeschirre äußerst schön und gut
bei
J. G. Wörner.

Frucht-Preise.

Magold, 27. März 1869.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dinkel	4 30	4 20	4 6
Haber	4 28	4 19	4 —
Kernen	— —	— —	— —
Gerste	— —	5 —	— —
Weizen	— —	5 30	— —
Roggen	5 6	4 56	4 50
Bohnen	— —	5 33	— —

Calw, 20 März 1869.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dinkel	4 24	4 15	4 3
Haber	4 15	4 8	4 —
Kernen	5 34	5 29	5 24
Gerste	— —	— —	— —

nister v. Goltner und die Synode einverstanden. — Und nun beginnt der Abschied, den zunächst Präsident und Synode von einander nehmen. Dierauf folgte der Gottesdienst in der Stiftskirche, dem Sr. Maj. der König mit Gefolge anwohnten, woselbst Prälat Kapff predigte und besonders das einträchtige Zusammenwirken der Mitglieder hervorhob. Den Schlußakt vollzog dann Minister v. Goltner im Sitzungssaale mit einer Rede, worin er die Hauptmomente der Synodalthätigkeit hervorhob. Er schloß mit den Worten: Bleiben wir zu Gott, daß sein Segen auch künftig über unsrer evangelischen Kirche und ihren Einrichtungen walten möge! Der Präsident Duvernoy dankt bewegt und mit einem Segenswunsch für König und Vaterland, die Versammlung antwortete kräftig: „Das walte Gott! Amen!“

Da im 8. Wahlbezirk (Mergentheim etc.) nicht die Hälfte der Stimmberechtigten abgestimmt hat, so muß noch eine Nachwahl stattfinden, wobei die bis jetzt abgegebenen Stimmen gelten und mitzählen. (B. Z.)

Calw, 23. März. Heute kam die Untersuchungssache gegen den ledigen, 25 Jahre alten Schmied Karl Albert Luz von Leinach und den ledigen, 23 Jahre alten Maurer Matth. Klink von Oberthalheim, wegen Diebstahls vor dem k. Kreisstrafgericht zur öffentlichen Verhandlung. Dieselben waren beschuldigt, am 8. Febr. d. J. zwei den Bauunternehmern Schötle u. Cie. gehörende, bei Remtheim befindliche verschlossene Geschirrhütten auf gewaltsame Weise erbrochen und daraus etwa 5 Pfd. Sprengpulver, 2 Ringe, Zündschnüre, 2 Beißzangen und einige Nägel und Stifte, im Gesamtwert von etwa 2 fl. 42 kr. entwendet zu haben. Wegen dieses Vergehens erkannte das Gericht bei Ersterem auf 7, bei Letzterem auf 5 Monate Arbeitshaus und auf den Ersatz der Unkosten. (C. W.)

Vor dem Schwurgerichte in Konstanz wurde der 24 Jahre alte Bäcker Karl Oberle von Willingen wegen dreimal an seiner Frau versuchten Gistmordes zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In München entspann sich dieser Tage nächst dem Kapuzinerkloster unter den armen Leuten, welche wie gewöhnlich daselbst Suppe verabreicht erhalten hatten, ein Streit, der im Nu in einen heftigen Straßenkampf ausartete, wobei die gefüllten Häfen als Wurfgeschosse gebraucht wurden; Scherben, Suppe und Blut bezeichneten noch Nachmittags die Stelle, an welcher der Kampfesjorn dem Nahrungsbedürfnis so übel mitgespielt.

Berlin, 24. März. Die „Epen.Ztg.“ bezeichnet das Telegramm des „Altonaer Merkur“, daß Bayern und Württemberg den Wunsch ausgedrückt hätten, mit dem norddeutschen Bund über ihre nationale Verbindung mit ihm zu verhandeln, als unbegründet.

Im Bundesrathe in Berlin wird über die Aufhebung der Portofreiheit berathen. Behörden und Vereine jeder Art wer-



den künftig Porto zahlen und ein gut Theil weniger Briefe und Akten schreiben und hin und her schicken. Nur die Souveräne und — Militärs sollen auch künftig portofrei sein. — Die Bundesanleihe für die Flotte soll um 6 Millionen Thlr. erhöht werden.

Im vorigen Jahre schon traten drei Protestanten von altem Adel im Königreich Sachsen zum Katholizismus über und jetzt ist ihnen Graf Carl Schönburg in Rom nachgefolgt. Dieser Graf ist einer der begütertsten Herren in Sachsen und Patron vieler protestantischer Kirchen und Gemeinden.

Wien, 20. März. Die ungarischen Wahlen nehmen einen immer wilderen Charakter an, und einzelne Exzesse arteten bereits bis zur offenen Empörung aus. So in Bukkös, wohin zur Aufrechterhaltung der Ordnung Militär gelegt werden sollte. Die heranrückenden Truppen wurden hier mit Flintenschüssen empfangen und in der That zum Rückzuge genöthigt. In diesem verzweifelten Kampfe neigt sich das Jünglein langsam, aber mehr und mehr zu Gunsten der Opposition, die, wenn auch nicht die Majorität, so doch eine respectable Minorität erhalten wird.

Wien, 22. März. Unter den 255 Wahlen zum ungarischen Reichstage, welche bis gestern in Pesth bekannt wurden, sind 117 regierungsfeindlich ausgefallen.

Auf seiner Kaiserreise ist Kaiser Franz Josef auch nach Triest gekommen. Es kommt ihm sehr zu statten, daß er mit jedem seiner Völker in seiner Sprache zu sprechen versteht, mit dem Italiener italienisch, mit dem Polen polnisch, mit dem Ungarn ungarisch und nöthigenfalls mit den Tschechen tschechisch.

Von jetzt an werden in Oesterreich Pressvergehen von Geschwornen aus dem Volke abgeurtheilt, der Kaiser hat dem Gesetze seine Unterschrift ertheilt.

Genf, 21. März. Eine Arbeitseinstellung der Schriftsetzer, unterstützt durch die internationale Association, ist erfolgt und rief eine lebhaftige Aufregung hervor.

Brüssel, 23. März. Der Zustand der Kaiserin von Mexiko ist ein sehr beklagenswerther. Die Kaiserin hat keinen einzigen lichten Augenblick mehr und zuweilen sehr heftige Anfälle. Von London ist Doktor Jenner herbeigerufen worden, wie man auch an den Irrenarzt Vanmeulen in Gent sich wandte.

Der belgische Finanzminister Frères-Orban, welcher eigentlich die erste Ursache des Zerwürnisses mit Frankreich war, geht neuesten Berichten aus Brüssel zufolge nun selbst nach Paris, um die Sache vollends zum Ausgleich zu bringen. Es soll dadurch eine besondere Konferenz unnöthig werden.

Paris, 24. März. Gestern sagte der Kaiser im Staatsrath, welchem er vorsah: Es ist Pflicht der Regierung mit Entschlossenheit die gerechten Wünsche nach Verbesserung zu erfüllen, dagegen die umstürzenden begehlichen schuldvollen Theorien mit Festigkeit zurückzuweisen. Viele Verbesserungen sind ausgeführt worden, allein wenn man selbst bei den blühendsten Völkern tiefer in die Wunden bringt, so entdeckt man noch unter dem Schein der Wohlfahrt viel unverdientes Elend und ungelöste Aufgaben, welche die Mitwirkung aller denkenden Köpfe herausfordern. Die Aufhebung der Nachweisbücher wird die Reihe der Maßregeln zu Gunsten der Arbeiter vervollständigen. Ich habe nicht die Hoffnung alle Vorurtheile verschwinden zu machen, allen Haß zu entwaffnen und meine Popularität zu erhöhen, allein ich werde für den Widerstand gegen schlechte Leidenchaften neue Kraft schöpfen, wenn ich alle nützlichen Verbesserungen zugelassen habe. Hat man alles gethan, was gut und gerecht ist, so hält man die Ordnung mit größerer Autorität aufrecht, denn die Kraft stützt sich alsdann auf Vernunft und Gewissen, welchen genug gethan ist.

Der Papst Pius IX., welcher am 11. April d. J. seine Sekundizfeier, d. h. die 50jährige Jubelfeier seiner Priesterweihe, begeht, hat durch Breve vom 17. März allen denen vollkommenen Ablass verkündet, welche am 11. April in irgend einer katholischen Kirche oder Kapelle beiwohnen. Dieser vollkommene Ablass kann auch fürbitte Weise den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

Madrid, 23. März. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde der von der republikanischen Partei eingebrachte Antrag auf Abschaffung der Aushebung verworfen.

Verhert.

(Fortsetzung.)

Er nahm ein Geldstück hervor und warf es auf den Schreibtisch. „Kopf“ fiel obenauf, und somit hatte das Orakel entschieden, daß Polydor von Erlect sich abermals auf das Freilegen sollte.

„Aber wo soll ich anklopfen?“ fragte er sich. „Hier in der Residenz ist die Geschichte meiner zwanzig vereitelten Heirathen zu bekannt — ich würde hier überall einen Korb bekommen, und das will ich nicht riskiren.“

Indem er noch sein Gehirn zermarterte, um einen Ausweg zu finden, fiel sein Blick zufällig auf eine an der Wand hängende Skizze des englischen Malers Lawrence, welches ein junges Ehepaar darstellte.

„Gesunden!“ rief Polydor. „Nicht auf dem Festlande will ich meine Gemahlin suchen, nein, das stolze Albion versehe mich mit einer Gattin, wie wir ihm den Kaffee, den Thee, die Kartoffel danken. Ja, so soll es sein!“

Unverzüglich traf er seine Anstalten zur Abreise. Nach etwa einer Woche, während deren er sich mit Empfehlungen und Adressen ausgerüstet, stieg er eines schönen Morgens in ein Eisenbahncompé. Das Dampfroß führte ihn nach Hamburg, wo ihn alsbald der Postdampfer aufnahm, um ihn nach der Themsestadt zu tragen.

Ein Monat verging. Der neue Jason, ausgegangen, das goldene Vließ zu holen, hatte statt Einer Medea deren zwei gefunden, die indessen Beide nicht das Ideal seiner Wünsche erreichten.

Die erste war eine zarte, bleiche, elegische Schottländerin, aus Mondschein und Blumenduft gewebt, und genährt mit dem Thau der keuschen Eile. Unser Polydor aber, für das Schwärmerische nicht gemacht, verlangte nach einem Wesen von Fleisch und Blut, das menschlich, jugendlich empfand, und nicht nach einer Mondscheinprinzessin. Er resignirte also.

Numero zwei war eine Engländerin, welche an einem Kampfe gegen die aufrührerischen Tschippowäher höchst eigenhändig Antheil genommen, und darauf, mit allerlei Siegestrophäen geschmückt, den Heimweg in ihr Vaterland angetreten hatte: eine Heroïn in des Wortes verwegenster Bedeutung. Der fahrende Ritter vermischte bei ihr nur zu sehr, was bei der Schottin in Ueberfluß vorhanden war: Gemüth und ein sählendes Herz.

Endlich lernte er die Tochter eines reichen Handelsmanns aus der City kennen, welche seine kühnsten Hoffnungen womöglich noch überflügelte. — Hier war das reiche Haar, die intelligente Stirn, die lieblichen mandelförmigen Augen und der feingekrümmte Mund wie auf den Bildern jenes Malers; zudem konnte sie diesen Reizen noch ein langes Register von häuslichen und gesellschaftlichen Tugenden beigelesen.

„Die ist es, oder keine sonst auf Erden!“ rief sich Polydor jauchzend zu. Er eilte zu ihrem Vater, hielt um Gilly an, bekam das Jawort, nach langer Debatte wurden die Bedingungen festgesetzt und der Tag der Hochzeit bestimmt.

„Endlich — endlich!“ jubelte der glückliche Bräutigam. „Ich bin von meinem Damm erlöst — ich bin nicht mehr verherzt!“

Der festliche Tag rückte heran.

Man weiß, wie emancipirt die jungen Engländerinnen erzogen werden. So lange sie bei ihren Eltern leben, gestatten ihnen die Sitten ihres Vaterlandes jede Freiheit; sie erfreuen sich der größten Unabhängigkeit und niemand controlirt sie, als ihr eigener strenger Sinn, ihre weibliche Tugend. All' dies aber endet mit dem Hochzeitstage.

Gilly wußte das, und da sie sich leidenschaftlich gerne auf den blauen Wogen schaukelte, so beschloß sie, sich vor ihrer Trauung noch einmal dieß Vergnügen zu verschaffen.

Sie bestieg eine Bark und gondelte lustig auf der Themse umher.

Alles ging vortrefflich — Da plötzlich branste ein Dampfboot daher, welches die Schifferin im kleinen Kahn nicht früh genug bemerkt hatte. Sie suchte auszuweichen — vergebens! Der ungeheure dampfende Kolos riß das kleine Fahrzeug sammt seiner schönen Lenkerin hinab in die Tiefe.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung.